

4. Die Maas bildet die Nordgrenze von Nordbrabant, dessen Nordhälfte noch guten Boden hat. Die meist kleinen Städte treiben lebhafteste Industrie, namentlich Leinenweberei. In dieser Provinz haben sich vielfach die Kämpfe der letzten Jahrhunderte abgespielt. Die einstigen Befestigungen der Städte sind jetzt niedergelegt, so bei Bergen op Zoom (10000 E.) an der Osterschelde, bei Breda (15000 E.) und der Hauptstadt 's Hertogenbosch oder Herzogenbusch (24000 E.) unweit der Maas, bei welcher sich der große Süd-Wilhelmskanal zur Maas bei Maastricht abzweigt. Die südöstliche von der Maas durchflossene Landschaft Limburg ward erst 1839 nach der Trennung von Belgien gebildet. Im Norden unfruchtbar und öde, ist dieselbe in ihrem südlichen zwischen Belgien und der Rheinprovinz eingeklemmten Abschnitt ein dichtbevölkertes Industriegebiet. Die frühern Grenzfestungen an der Maas sind auch hier sämmtlich entfestigt. Maastricht (28000 E.) ist die einzige Stadt auf dem linken Maasufer, jetzt ein wichtiger Uebergangspunkt von Aachen nach Antwerpen. Lebhafteste Industrie treibt Roermond (9000 E.); Venlo (8000 E.) ist Grenzstation der großen Hamburg-Pariser Eisenbahnlinie.

Großherzogthum Luxemburg.

Das heutige Größ. Luxemburg ist nur die östliche Hälfte des ehemaligen Herzogthums Luxemburg, welches zu den habsburgischen Niederlanden gehörte. 1815 wurde es, obwohl holländische Provinz, dem Deutschen Bunde beigesügt, jedoch 1839 getheilt und in seiner größern westlichen Hälfte mit Belgien vereinigt, während die andere als selbständiger Staat in Personalunion mit der Krone der Niederlande constituirt ward. 1866 schied es aus dem Deutschen Bunde aus, verblieb aber, durch alle Interessen mit Deutschland verknüpft, im Zollverein. Das Ländchen umfaßt nur 47 □ M. mit 205000 Einw., die fast sämmtlich deutsch und katholischer Confession sind. In höhern Kreisen bedient man sich gern des Französischen. Neben Ackerbau und Viehzucht ist der Ertrag ausgedehnter Eisenerzlager, die sich im S. an die Voßbringenschen anschließen, Nahrungsquelle der betriebsamen Bewohner. Die ehemalige Bundesfestung Luxemburg (16000 E.) ist die einzige Stadt von Bedeutung.

Das Königreich Belgien.

§. 143. Im vorigen Abschnitt ist erzählt, wie der größere Theil der Territorien, aus welchen das heutige Kgr. Belgien besteht, im 14ten bis 16ten Jahrh. mehrfach den Herrn wechselte, stets aber mit den nördlichen Provinzen der Niederlande in enger Verbindung stand, bis diese das spanische Joch abwarfen und sich gänzlich losrißen. Die sog. spanischen Niederlande, aus zwei durch das Gebiet des Bisthums Lüttich getrennten Complexen bestehend, nämlich im W. Flandern, Brabant und Hennegau, im Osten Luxemburg, kamen 1713 an Oesterreich. In den Revolutionskriegen wurden sie dann gleichzeitig mit dem Bisthum Lüttich mit Frankreich vereinigt, 1814 aber zu dem neu errichteten Kgr. der Niederlande geschlagen, obwohl die Interessen beider Länder sich im Laufe der Jahrhunderte entfremdet hatten. Daher trennten sich die belgischen Provinzen 1830 nach kurzem Kampf wieder und constituirten sich zu einem neuen Königreich, dessen Krone ein Prinz aus dem Hause Coburg annahm. Die Auflösung des Größ. Luxemburg (s. o.) war die weitere Folge. In seiner heutigen Gestalt ist Belgien ein wohlarrondirtes Land von ca. 540 □ M. mit geringem Antheil an der Meeresküste, seine geradlinige Südwestgrenze Frankreich zugehend und im N. und O. von den Niederlanden und Deutschland begrenzt. Abgesehen von den schwerer zugänglichen Plateaux der Ardennen im SO. sind alle Grenzen ohne jede natürliche Schutzwehr gegenüber den Nachbargebieten. Aus diesem Grunde ward der Staat bei seiner Begründung von den Mächten